

Berlin, 10. März 1867.

In meine Seite 83 abgedruckte Korrespondenz hat sich leider durch ein Versehen in meinen Notizen ein Irrthum eingeschlichen, welchen ich mich zu berichtigen beile. Die siebenbürgische *Ruppia* ist nicht *R. rostellata* Koch, sondern vielmehr eine etwas zarte Form der *R. spiralis* Dumort. Ich habe seitdem übrigens aus Holland und Belgien ziemlich ebenso langblättrige *Zostera nana* gesehen, als aus dem Mittelmeere, so dass die Identität der letzteren mit der nordeuropäischen Art, welche übrigens von allen Meerphanerogamen die weiteste Verbreitung zu besitzen scheint, kaum zweifelhaft sein dürfte. Kürzlich sah ich dieselbe in Uechtritz's Herbar, auch von dem verstorbenen Dr. Klinzmann an der preussischen Küste gesammelt. Die adriatische *Z. angustifolia*, welche ich im Herbar der k. k. zool.-botan. Ges. sah, ist, wie ich a. a. O. vermuthet, *Z. nana*.

Ascherson.

Upsala, im März 1867.

Mit der Herausgabe einer kritisch bestimmten und möglichst vollständigen Sammlung der europäischen Hieracien beschäftigt, benötige ich mehrere österreichische Arten in je 50 — 60 vollständigen Exemplaren. Jene Herren Botaniker, welche die eine oder die andere der im folgenden Verzeichnisse angeführten Arten für mich sammeln wollten, würden mich sehr verbinden. Zur Vergütung der eingesendeten Pflanzen bin ich mit Vergnügen bereit. Die gesammelten Arten wären am besten im September dem Hrn. Direktor Dr. Eduard Fenzl (Wien botanisches Museum) zu übermitteln, welcher versprach, sie mir freundlichst zu überschieken. Die besonders erwünschten Arten sind folgende: *Hieracium (Pilosella) versicolor* aus Siebenbürgen; *H. Pavichii* oder *Fussianum* aus Ungarn; *H. petraeum* Friv. oder *H. oreades* Heuffel, *H. stuppeum* Reichb. aus Dalmatien; *H. transsilvanicum* Schur und Heuffel, *H. racemosum* W. K. Die echte Pflanze, welche den jetzigen Botanikern Ungarns unbekannt scheint, denn ich erhielt unter diesem Namen stets Formen von *H. barbatum* oder *H. boreale*. Das Original-Exemplar, welches ich aus Waldstein's Hand besitze, hat sehr kleine Köpfchen. *H. virosum*. Nichtkultivirte Exemplare. *H. bifidum* und *H. pallescens* von den Originalstandorten.

Elias Fries.

Personalnotizen.

— Eduard Otto, Redakteur der „Hamburger Gartenzeitung“ und bisher Inspektor des botanischen Gartens in Hamburg, hat auf letztere Stelle resignirt und ist dem Geschäfte von H. Harmsen beigetreten.

— Friedrich Preuer, bisher Bezirksvorsteher in Hofgastein ist als k. k. Bezirksrichter nach Neumarkt bei Salzburg übersiedelt.

— Josef Ritter v. Warszewicz, Direktor des botanischen Gartens zu Krakau, starb am 29. December v. J. in einem Alter von 56 Jahren.

— Hubert Felix Soyer-Willemet, Oberbibliothekar zu Nancy, starb 74 Jahre alt, daselbst am 18. Jänner d. J.

— Gustav Mandon ist zu Poitiers am 30. December v. J. gestorben.

— Dr. Philipp Hepp starb am 5. Februar während seiner Anwesenheit in Frankfurt a. M. in einem Lebensalter von 68 Jahren.

Vereine, Gesellschaften, Anstalten.

— In der Sitzung der zool.-botanischen Gesellschaft vom 6. März legte Dr. H. W. Reichardt ein Verzeichniss von gegen 40 für Niederösterreich neuen Pilzen vor. Sodann berichtet er über eine neue Pilzart: *Ustilago Ficuum* n. sp. Rehd., welche auf einer (aus Triest stammenden) ihm von Kustosadjunkten A. Rogenhofer mitgetheilten Feige, deren Inneres davon ganz zerstört war, vorkam.

— In einer Sitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt am 19. Februar wurden vorgelegt von Adolf Pichler: „Beiträge zur Geognosie Tirols. VI. Keuperpflanzen der oberen Carditaschichten.“ Bis jetzt war in den tirolischen Nordalpen nur eine Lokalität bekannt, welche Pflanzenversteinerungen des Lettenkeupers lieferte: Weissenbach am Lech bei Rentte. Sie wurden hier bereits von den Kommissären des längst erloschenen geognostischen Vereines für Tirol und Vorarlberg entdeckt, aufgesammelte Stücke bewahrt das Museum zu Innsbruck. Die Schichten, in denen sie enthalten sind, zählen zu den „oberen Schichten der *Cardita crenata*.“ Der Sandstein, welcher jene Pflanzenreste birgt, unterscheidet sich in keiner Weise von den Keupersandsteinen Frankens und anderer Gegenden. Doch wechselt er auch hier mit Mergeln und thonigen Schiefeln, wie in anderen Gegenden Tirols. Von Pflanzen erwähne ich: 1. *Pecopteris Steinmülleri* Heer. häufig. 2. *Equisetites arenaceus* Schenk. häufig, bei ihm ist *Calamites arenaceus* Jaeg. einzubeziehen. 3. *Pterophyllum Jaegeri* häufig. Eine neue Lokalität mit Keuperpflanzen wurde von mir im Kochengraben bei Telfs gefunden. Auch hier herrscht eine grosse Mannigfaltigkeit der Gesteinsarten, in den Sandsteinen und dem leicht zerbröckelnden Schieferthon entdeckte ich Pflanzenreste. 1. *Pecopteris Steinmülleri* Heer. häufig. 2. *Equisetites arenaceus* Schenk.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: [017](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Personalnotizen. 128-129](#)